

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandfunk Kultur benutzt werden.

Deutschlandfunk Kultur

Deutschlandrundfahrt

10. Dezember 2017

Im Dorf der Anderen –
Willebadessen in Ostwestfalen

Autorin: Elke Vieth

Ton: Ralf Perz

Regie: Roswitha Graf

Redaktion: Margarete Wohlan

01 Musik Northern Lights

Interpret: Lux

Komponist: Miller, Steve Bright

Label: Mercury, LC-Nr. 00268

ZITAT aus *Heimaten* von Judith Kuckart

Ich bin noch nicht vier. Ich stehe in einem Hauseingang. Es riecht nach feuchtem Putz. Vor mir liegt ein dunkler Acker. Ein schweres Pferd steht in der schweren Erde. Dahinter, der Horizont. Die schmale Linie zwischen Himmel und Erde hält das letzte Tageslicht gefangen, und vor dieser Linie spaziert eine Gruppe Kinder in einer Reihe. Mehr Schattenrisse als Kinder.

Autorin

So klang Willebadessen Mitte des 20sten Jahrhunderts. Literarisch verarbeitet von Judith Kuckart, die hier mit ihrer Oma die Sommer verbracht hatte. Ein Luftkurort im hügeligen Irgendwo zwischen Paderborn und Kassel, 3.200 Einwohner – kaum zu unterscheiden von den anderen, etwa eintausend Orten dieses Zuschnitts in Deutschland. Wäre da nicht die Tatsache, dass die Hälfte der Einwohner heute aus Ländern wie Angola, China, Russland, Syrien oder der Türkei zugewandert ist.

O-TON -1- Judith Kuckart

Jeder fängt an, von seiner Flucht zu erzählen, und da gibt es einen Moment – alle sind still – gucken einander an und kapierten, dass sie alle geflohen sind. Immer im Abstand von 20 Jahren dazwischen. Und alle bemerken in dem Moment, dass es eine gemeinsame existentielle Situation gibt. Und dass sie weiter Kontakt gehalten haben und wenn das jetzt seine Kreise zieht, ist das doch wunderbar. Und bei den jungen wird es auch klappen.

Autorin

Die Geschichten, die in der kommenden Stunde hier erzählt werden, sind die Geschichten von Frauen – aus unterschiedlichen Kulturen zu verschiedenen Zeiten. Was sie eint, ist ihr Lebensmittelpunkt und die Suche nach der Antwort, was Heimat ist.

Kennmelodie - Sprecher vom Dienst

Im Dorf der Anderen – Willebadessen in Ostwestfalen

Eine Deutschlandrundfahrt von Elke Vieth

Kennmelodie

Atmo Stadt, Verkehr, Hauptstraße

Autorin

Es liegt nicht an einer vielbefahrenen Straße. Hierher muss man kommen wollen. Wo man hinschaut: endlos weite, landwirtschaftlich genutzte Flächen, durch Bäume voneinander abgetrennt. Am Horizont wird die Landschaft natürlicher, rauer, wilder. Und waldiger: Das Eggegebirge, der östlichste Teil des Teutoburger Waldes. Die Nethe, ein kleiner mäandrierender Fluss, durchschneidet diese Hügellandschaft – und hier liegt Willebadessen.

So idyllisch klingt es aus der Vogelperspektive. Nähert man sich dem Dorf, lässt die Idylle nach: ein namhafter Discounter mit riesigem Parkplatz grüßt am Ortseingang – wichtiges Kennzeichen jeder besser gestellten Kleinstadt in diesem Land. Er liegt an der kilometerlangen Hauptstraße, der Langen Straße. Rechts und links davon Ein- und Zweifamilienhäuser mit blumenverzierten Vorgärten und großen Garagen. Es riecht nach Bratkartoffeln und frisch gemähtem Rasen - alles adrett und sauber.

Atmo Straße, Autos, die durchfahren

Autorin

Hier und da stehen Häuser, die früher Wäscherei, Tankstelle oder Blumenladen waren. Zugeklebte Schaufenster zeugen jetzt davon. Heute ist der Treffpunkt für Jung und Alt das Schloss mitten im Ort. Hier wird gelacht und gespielt, machen Kinder auf Inlinern ihre ersten Rennversuche, genießen Mütter mit Kinderwagen die frische Luft, und der Schlossbesitzer düst oft mit dem Rad durch den Schlosspark.

Atmo Schlosspark

Autorin

Das ist die Kulisse, in der die Berliner Schriftstellerin Judith Kuckart ihr Theaterstück HEIMATEN stattfinden lässt – diesem beispielhaften Schauplatz für Migration in der Mitte Deutschlands, wo die Hälfte der Bewohner Wurzeln in andere Länder hat. In drei Akten mit einem Dutzend Bewohnern des Ortes erkundet sie dieses mehrschichtige Städtchen. Hier lässt sie Willebadessener Frauen wie Irina, Eugenia, Fatema und Doris zu Wort kommen. Und erzählt auch die Geschichte ihrer Kindheit – von einem Willebadessen, das noch ganz und gar westfälisch war, in den 60er Jahren.

Sie selbst wuchs am Rande des Ruhrgebietes auf, verbrachte aber mit ihrer geliebten Großmutter Elisabeth viele Sommer in deren Heimatort Willebadessen.

O-TON -2- Judith Kuckart

Da war ich zehn, im heißen Sommer 1968 – Sommer 68, finde ich gut. Das war der Sommer mit der Oma in ihrem Elternhaus. Dort lebte einer ihrer Brüder, der hatte das Haus übernommen, und wir wohnten in einem Zimmer am Ende einer ganz hohen, steilen Treppe. Die, wenn ich heute dahin komme, so niedrig ist, dass ich das Gefühl habe, ich kann den Arm ausstrecken und bin auf der obersten Stufe. Also, die Kindheit-Sommer sind immer lang, in Willebadessen waren sie noch mal doppelt so lang.

Autorin

Das Haus an der Nethe. Es steht noch immer - seit Jahrhunderten direkt am Flüschen, in der kleinen Kurve, an der Hauptstraße. Heute ein liebevoll restauriertes Fachwerkhaus mit eingezäuntem Vorgarten. In der Mitte steht ein Baum und neben der Haustür eine Bank. Tadellos hergerichtet, ordentlich, mit Solarzellen auf dem Dach. Damals sicherlich ein Ort mit Hühnern vorm Haus:

O-TON -3- Judith Kuckart

Ich glaube, wenn ich es heute als ältere Frau sagen würde, waren die Häuser so wie in den 50er Jahren. Also, es hat ziemlich lange gedauert, dass man hier in – in den 70er Jahren kamen hier vielleicht die 60er Jahre an - so wird's gewesen sein.

In meiner Erinnerung sind noch Hühner auf der Straße rumgelaufen, was wahrscheinlich jeder hier verneinen würde, aber Erinnerungen machen so etwas mit einem, dass man denkt, das war Dorf, da war ein Huhn oder noch ein Huhn. Und das Huhn konnte ich auch im nächsten Sommer wieder. Das ist aber alles Projektion.

Autorin

Absolut unerlässlich war es aber, dass Judith mit ihrer geliebten Oma im Bett schlief:

O-TON -4- Judith Kuckart

Das war auch gut so, weil das ja fremde Umgebung war und in fremder Umgebung kamen auch immer Geister. Und Oma hat dann die Geister vertrieben, und das Irre war, es war ihr altes Kinderzimmer, ihre eigene Kindheit.

Autorin

Oma Elisabeth fand, dass dieses Willebadessen so schön war wie ein Dorf in der Toskana – wo sie natürlich nie war, genauso wenig wie in Australien oder Sibirien. Aber das machte nichts, denn für die Enkelin war die Sommerfrische mit der Oma Elisabeth jedes Mal eine Reise in fremde heiße Länder. Von ihr hat sie auch die Gabe geerbt, Geschichten zu erzählen und in ihrer Fantasie zu reisen.

O-TON -5- Judith Kuckart

Na, ich glaube, Oma und ich sind da relativ ähnlich, und das ist nicht zu unterscheiden, und ich finde, es ist auch relativ egal, ob man in Realität reist oder ob man in Gedanken reist, das ist alles – was man gefühlt hat, hat man erlebt. Wenn meine Oma mir erzählt hat, wenn es dann ganz wild kam, dann ging es weit über das Dorf hinaus, und die Vorfahren Scherenschleifer mit dem Karren sind rum gefahren.

Wer weiß, ob es wirklich Scherenschleifer waren, aber dadurch, dass sie erzählen konnte, sehr gut erzählen konnte, stimmten die Geschichten auch.

Autorin

Für Judith Kuckart ist Erzählen Heimat – denn Heimat ist zwar das, wo man herkommt, aber eben auch das, wo man hin will und das, was man tut. Willebadessen gehört in ihre Kindheit. Deswegen ist dieser Ort ein Stück Heimat, auch wenn sie hier nie gewohnt hat, sondern nur einige Sommerferien verlebte. In diesen Sommern hinterließen Familiengeschichten – wie diese – Spuren, die sie auch in ihrem Theaterstück festhält:

ZITAT aus Heimat von Judith Kuckart

Ja. Als mein Großvater Joseph auf einem Familienfest um die Hand meiner Großmutter anhielt, da wollte ihn die Willebadessener Mischpoke nicht. Der Ort, aus dem er kam, irgend so ein Kaff zwischen Hagen und Wuppertal, kam ihnen zu weit weg vor, um Elisabeth dort für immer hinzugeben, obwohl sie dort längst lebte. Allerdings unverheiratet. Als mein Großvater auf dem Familienfest ernsthaft abzublitzen drohte, bat er die Familie seiner Verlobten in den Raum unter dem Festsaal. Eine Sporthalle, wo der örtliche Turnverein sich regelmäßig vergnügte. Joseph zog eine andere Hose an und fing an zu turnen. Reck, Barren, Bock. Die Familie seiner Verlobten schaute mit offenem Mund zu. Niemand hatte ihnen gesagt, dass dieser verdächtige Joseph aus der fernen Stadt westfälischer Meister im Turnen war.

Und so hat er sich meine Großmutter erturnt.

Autorin

Die Großmutter war als 15-Jährige ins westfälische Schwelm nahe Wuppertal gezogen, um als Dienstmädchen zu arbeiten. Dort lernte sie – vier Jahre später – ihren zukünftigen Mann kennen – einen Sohn der Herrschaften Kuckart. So gelang ihr der soziale Aufstieg. Doch sie musste viel arbeiten, ihr Mann starb früh an den Folgen des Zweiten Weltkriegs, den Sohn zog sie allein groß – in ihrem neuen Zuhause – am Rande des Ruhrgebietes, rund 100 Kilometer entfernt von Willebadessen. Nur die Sommerferien verbrachte sie gemeinsam mit der Enkelin oft in ihrem Heimatort.

02 Musik Back Home

Interpret+Komponist: Fritz Kalkbrenner

Label: BMG Rights Management, LC-Nr. 19813

Autorin

Heimat hat nicht unbedingt etwas mit Geografie zu tun. Heimat gibt es, wenn es auch die Fremde gibt.

O-TON -6- Irina Derksen

Die Heimat für mich ist der Geschmack vom Schmandkuchen, den meine Oma gemacht hat und den sie heute noch macht und den sie mir beigebracht hat. Und wenn ich mal Sehnsucht oder so ein bisschen Heimweh hab, nach dem Gefühl von Kindheit und heile Welt, dann ist der Schmandkuchen im Ofen. Und dann fühlt sich das gut an und ich weiß, dass es bei meinen Kindern genauso funktioniert. Weil, wenn ich merke, dass sie unter Stress sind oder so und wenn die dann merken, dass ich Schmandkuchen backe, dann sind alle entspannt, glücklich und dankbar.

Autorin

Eine Flucht im eigentlichen Sinn hat Irina Derksen nicht erlebt. Als Kind ist die Russlanddeutsche mit ihren Eltern und ihrer Schwester aus Sibirien hierhergekommen, da war sie neun. Freiwillig, gewollt, geplant und mit der ganzen Großfamilie innerhalb von ein bis zwei Jahren.

O-TON -7- Irina Derksen

Also, wir haben in einer größeren Stadt gelebt, meine Familie und ich. Da war das schon so, dass meine Eltern schon Wert darauf gelegt haben, dass wir nur russisch gesprochen haben, um nicht aufzufallen. In der Schule, in der Klasse, es gab auch Lehrer, die haben deutschstämmige Kinder benachteiligt - nicht offensichtlich, nicht ehrlich. Deutsche sind eben anders, nicht alle waren offen.

Autorin

Und hier in Deutschland, im westfälischen Willebadessen, ist es für das neunjährige Mädchen Irina dann umgekehrt.

O-TON -8- Irina Derksen

Das ist ja bis heute so, dass wir hier die Russen sind. Unsere Kinder, selbst unsere Kinder, die hier in Deutschland schon geboren sind, sind die Russen. Obwohl sie kein Wort russisch können und noch nie zum Beispiel in der Heimat ihrer Eltern waren. Aber Menschen, die trennen das so, die trennen nach Herkunft, was eigentlich nichts Negatives ist, finde ich. Wir leben miteinander alle zusammen und das sind eben Menschen mit den Wurzeln, das ist nicht schlecht und meiner Meinung nach ist das ganz okay.

Autorin

Heute liebt Irina Derksen das Leben in ihrem Städtchen und sie liebt diese hügelige, bergige Waldlandschaft, die direkt hinter ihrem Haus beginnt – mitten im Mittelgebirge am Rande des Naturparks Teutoburger Wald – dem Eggegebirge.

Sie ist eine sportliche Frau, wirkt diszipliniert, sprüht vor Energie und Lebensfreude. Ihr langes Haar trägt sie mal offen, mal zu einem dicken Zopf geflochten. Und dann erzählt diese grazil wirkende Frau, dass sie ihren Mann schon als 14-Jährige kennenlernte:

O-TON -9- Irina Derksen

Wir haben uns ziemlich früh kennen gelernt, da waren wir noch Teenager und ich habe mich sofort verliebt. Ich bin einfach so ein impulsiver Mensch. Das entwickelte sich zu einer ernsthaften und schönen Beziehung und uns war ziemlich schnell auch klar, dass wir eine Familie haben wollten und ich habe mit 18 mein erstes Kind bekommen. Ich bin direkt nach der Schule Mutter geworden und im Abstand von ziemlich rhythmischen zwei Jahren kamen dann die nächsten Kinder, bis ich dann irgendwann dachte, okay, wir sind jetzt wunschlos glücklich, die Kinderzahl ist perfekt.

Autorin

Gerade hat die achtfache Mutter ihren 38. Geburtstag gefeiert – eine leidenschaftliche Leichtathletin, die täglich trainiert, und zur Zeit ihr Abitur nachholt, im Anschluss will sie studieren – Englisch und Kunst auf Lehramt.

O-TON -10- Irina Derksen

Mein Mann hat einen Super-Job in der Hinsicht, dass er viel Zeit hat. Mein Mann ist einfach absolut geschickt – in jeder Hinsicht. Er scheut auch kein bisschen Hausarbeit. Er ist ein Superkoch und er übernimmt auch alles, was ich im Haushalt mache. Ich kann mich auf ihn 100

Prozent verlassen. Und die Kinder selbst, die sind ziemlich früh selbständig und organisiert und betreuen und kümmern sich auch gegenseitig.

03 Musik Lilly was here

Interpret: Cherry Collins

Komponist: Dave M. Stewart

Label: Edelton, LC-Nr. 07719

Autorin

Irina Derksen hat mit ihrer Schwester viel Zeit bei den Großeltern auf dem Lande verbracht – in Russland. Damit verbunden sind für sie nicht nur tolle Kindheitserinnerungen, ihr fallen auch Unterschiede zwischen ihrer Heimat dort und ihrer Heimat hier auf.

O-TON -11- Irina Derksen

Ich bin ja noch in den letzten Jahren des kommunistischen Systems aufgewachsen in Russland, und da war es ganz normal, dass Frauen, die Babys bekommen haben, arbeiteten. Also spätestens nach einem Jahr mussten die Kinder in den Kindergarten gehen. Das war auch ganz normal. Ich würde auch sagen, dass das keine negativen Folgen oder Schäden an uns hinterlassen hat. Aber dagegen war dann dieser Kontrast im Dorf der Eltern meiner Mutter, die waren dann für uns da. Die hatten so ne Selbstversorger-kleine-Landwirtschaft, und wir waren den ganzen - die Ferien dauerten drei Monate im Sommer – und wir waren Zuhause. Wir mussten nicht in eine Betreuung oder einen Kindergarten oder einen Hort oder in ein Sanatorium. Das war so eine Erholung. Jetzt sage ich Urlaub, aber als Kind kannte ich das Wort Urlaub gar nicht.

Autorin

Schöne Erinnerungen. Die Sehnsuchtsorte und Träume von damals nochmal auftauchen zu lassen, legt auch wieder andere Erinnerungen frei.

O-TON -12- Irina Derksen

Also, als Mädchen in Russland wollte ich Astronautin werden, und mein Vater hat gesagt, du kannst alles werden, was du willst, du musst es nur wollen, für dich gibt es alle Möglichkeiten. Später dann durch den Beruf meiner Mutter, sie arbeitete in einem riesengroßen Atelier, gab es so tolle Leute, die Kleider designt haben, und ich habe so viel Zeit in dem Atelier verbracht, da wollte ich Model werden irgendwann.

Autorin

Die Liebe zur Mode hat Irina Derksen beibehalten, bei jeder unserer Begegnungen zeigt sie sich anders gestylt - mal sportlich leger, mal bieder im Rock mit geflochtenem Zopf, mal modisch up to date.

Und dann stockt sie und erinnert sich an eine ganz besondere Familiengeschichte:

O-TON -13- Irina Derksen

Und zwar ist ja die Verwandtschaft meiner Oma über China nach Amerika ausgewandert und eines Tages fanden die Verwandten morgens vor ihrer Haustür ein amerikanisches Baby von den Nativ-People. Das war ein ausgesetztes Baby. Eine junge indianische Mutter konnte sich nicht mehr drum kümmern und hat gesehen, die Leute aus Russland, diese Deutschen, die sind ordentlich und fleißig und die kümmern sich, bauen eine Siedlung auf, und die haben das Baby aufgenommen und haben ihn Johann genannt. Und dann war quasi ein Indianer Teil meiner Familie. Und dann habe ich als Kind immer davon geträumt, da möchte ich mal hin und gucken, wo das war.

Autorin

Irina Derksen war dort, aber Johann war bereits verstorben.

Jetzt ist sie in Willebadessen zu Hause – mit Leib und Seele. Hier lebt sie mit ihrer Familie, hier hat sie Freundschaften geschlossen, Freundinnen gefunden, hier liebt sie die Landschaft, die Wanderungen mit ihrem Hund durch den Wald.

O-TON -14- *Irina Derksen*

Weil an sich hat Willebadessen außer der Egge und dem Wald eigentlich keine großen Attraktionen, aber der Park mit den wenigen erhaltenen Skulpturen

und eben das Schloss, das ja auch schon seine Geschichte hat, das ist etwas, was so ein kleiner Ort sonst nicht so aufzuweisen hat und das ist eine Sehenswürdigkeit, finde ich, und einen Besuch wert. Und wenn mich jemand fragt, von weit her, der Willebadessen gar nicht kennt, dann fange ich an und zähle die Sachen auf, die toll sind und dann kommt das Schloss auf jeden Fall auch drin vor.

04 Musik No roots

Interpret: Alice Merton

Komponist: Alice Merton, Nicolas Rebscher

Label: Sony Music Media, LC-Nr. 02604

Autorin

In ihrem Theaterstück HEIMATEN lässt die Schriftstellerin und Theaterregisseurin Judith Kuckart auch Eugenia Da Costa zu Wort kommen:

ZITAT *aus Heimaten von Eugenia Da Costa*

In Angola geboren, im Kongo Kinshasa zur Schule gegangen, später in Angola als Lehrerin gearbeitet. Meine Muttersprache ist Kikongo, Lingola und portugiesisch. Seit meiner Flucht vor 32 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Deutschland. Heute wohne ich mit meinem Mann und meinem Enkel Jamal in Willebadessen.

Autorin

Die Anfangsjahre waren für die junge schwarze Frau nicht einfach. Das wird umso klarer, wenn man die Atmosphäre des Ortes auf sich wirken lässt. In dem 3.200-Einwohner-Dorf spürt man die eher konservative, dörfliche Lebensweise. Hier hat vieles seine jahrzehntelange Ordnung. In diese ländliche Idylle kamen 1985 die Da Costas. Da lebte Eugenias Mann bereits seit zwei Jahren in Willebadessen – als erster Schwarzer in dieser Kleinstadt.

Zwei Jahre später konnte auch Eugenia Da Costa mit ihren beiden Kindern aus Angola ausreisen. Es war eine Flucht aus der Heimat, in der der Bürgerkrieg tobte und in der es keine Sicherheit mehr für die junge Familie gab, so die damals 25-Jährige, zweifache Mutter:

O-TON -15- *Eugenia Da Costa*

War nicht einfach. Mit dem Flugzeug von Angola – Portugal, Portugal-Frankfurt. Direkt nach Willebadessen, weil mein Mann, der war schon hier in Willebadessen.

Autorin

Mehr mag Eugenia Da Costa darüber nicht preisgeben. Schließlich sei es lang her. In Angola arbeitete sie als Lehrerin, heute, gut 30 Jahre später, übt sie einen anderen Beruf aus:

O-TON -16- *Eugenia Da Costa*

Ich kann nähen. Von Beruf bin ich Lehrerin, aber ich praktiziere das nicht hier, weil das war nicht anerkannt. Was ich mache, ich mache Raumpflegerin in die Schule. Das ist meine Arbeit jetzt.

Autorin

Eugenia Da Costa hat ihre Energie in die Erziehung und Integration ihrer Kinder gesteckt und sich selbst zurückgenommen.

Ein Jahr, nachdem der jungen Frau die Flucht aus Angola nach Willebadessen gelungen war, gab's erneut Nachwuchs: Johannes wurde 1986 geboren.

Später kam Jeres zur Welt.

05 MUSIK: **Riana**

Interpret: Choc Stars

Komponist: Ben Nyamabu

Label: Flash Diffusion Business

Autorin

Musik spielt in dieser Familie von Anfang an eine ganz wichtige Rolle. Eugenias Mann ist ein großer Musikliebhaber. In Angola managte er mehrere Bands.

Die Da Costas sind bekannt für ihr offenes Haus. Gäste sind jeder Zeit herzlich willkommen. Und natürlich wird auch musiziert. Noch heute kann sich die Kinderchor-Leiterin Doris Salmen an die beiden jüngsten Söhne, an Johannes und Jeres, erinnern:

O-TON -17- *Doris Salmen*

Der Johannes war einer der Kinder, der sich beim Kennenlerntag in St. Casper getraut hat vorzusingen. Und ihren jüngsten Sohn hatte ich im Kinderchor, der damals noch hier existierte ...

Autorin

Jeres war Mitte der 90er Jahre im Chor das einzige Kind mit Eltern, die in Afrika geboren waren - Doris Salmen schwärmt weiter von der Integration über die Musik.

O-TON -18- *Doris Salmen*

Ich fand das eigentlich gut, dass die einfach so mit integriert wurden.

Ich fand das schon interessant, im Kinderchor war zum Beispiel ein Mädchen dabei, das erstmal so gefühlt hat, so nach dem Motto „färbt das denn wohl ab“. Also für die war das komplett neu.

Autorin

Die schwarze Hautfarbe ließ sich nicht mit den Fingern abreiben.

06 MUSIK Recognize

Interpret+Komponist: Johannes Da Costa

Eigenverlag

Autorin

Die Da Costa Kinder – so erzählt man sich im Ort – tanzten und schwebten über die Straßen, singend mit Musik im Ohr. Es sind echte Genies, große Nachwuchstalente.

06 MUSIK Recognize

Autorin

Johannes zum Beispiel – dessen Musik hier gerade erklingt – schreibt bereits mit neun Jahre eigene Liedtexte, gründet seine erste Band, Auftritte bei Schulaufführungen und bei Dorffesten folgen.

Schon mit 14 Jahren nimmt er an einer RTL-Castingshow teil und erreicht das Halbfinale. Vom Gewinn richtet er sich ein Tonstudio im Haus seiner Eltern ein. Mit 15 Jahren produziert er sein erstes Album. Mit 16 hat er in der Hip-Hop-Szene einen Namen. Schlagartig verändert sich sein Leben – erinnert sich Johannes Da Costa:

O-TON -19- *Johannes Da Costa*

Ich wurde angeschrieben und Leute wollten, dass ich in deren Songs mitwirke.

Ja, dadurch bin ich halt gewachsen und habe dann auch viele namhafte Menschen im Business kennen gelernt. Natürlich gab es dann auch Momente, wo es nicht so gelaufen ist, wie ich es mir vorgestellt habe, weil das Musikgeschäft ist ja immer ein Auf und Ab und man muss ja auch wirklich jederzeit was Neues abliefern, damit man in den Köpfen der Menschen bleibt. Aber mittlerweile bin ich einfach nur happy, dass ich hier sein kann, mit namhaften Künstlern zusammen arbeiten kann, mit denen ich zusammen arbeite. Ja, es fühlt sich gut an. Wer

hätte das damals gedacht, dass so ein Junge aus Willebadessen viele Künstler aus der Hip-Hop-Szene produziert und mit denen sogar Songs macht.

Autorin

Jetzt lebt Johannes Da Costa in Köln, hat dort studiert, arbeitet nun als Musikdozent in Jugendeinrichtungen, er ist ein erfolgreicher Musiker und Musik-Produzent.

Als Willebadessen im vergangenen Jahr den 950sten Geburtstag feierte, legte

er natürlich für die jungen Leute auf. Dieses Städtchen ist seine Heimat, auch wenn´s schon mal blöde Situationen gibt:

O-TON -20- Johannes Da Costa

Was mich oft genervt hat, ist, dass ich oftmals von der Polizei angehalten wurde. Nachdem ich meinen Führerschein hatte und es hieß immer Routinekontrolle, aber ich wusste genau, dass sie andere Beweggründe hatten. Und nachdem das Auto meines älteren Bruders nach illegalen Substanzen durchsucht wurde, wusste ich – ach – die Motivation ist da doch ganz anders. Nichtsdestotrotz haben wir uns bestens entwickelt. Ich werde oftmals auf meine deutsche Sprache angesprochen, dass ich mich gut artikulieren würde und ein super Deutsch sprechen würde. Auf den ersten Blick ist es für mich natürlich komisch, das zu hören, da ich nämlich hier geboren wurde und zur Schule gegangen bin und mein Leben hier meister, aber ich weiß natürlich, dass sie es nicht böse meinen, wobei es manchmal schon flach und unbedacht rüber kommt.

07 MUSIK It's up to me

Interpret+Komponist: Johannes Da Costa

Eigenverlag

Autorin

Sehr zurückhaltend wirkt Eugenia Da Costa, wenn die Sprache auf die Erfolge ihrer Kinder kommt. Natürlich ist sie stolze Mutter, die ihren Kindern bescheiden die Voraussetzungen für Integration vorlebt:

O-TON -21- Eugenia Da Costa

Im Leben, der größte Wert bei mir war, die sollten respektvoll sein, die Leute akzeptieren wie sie sich und miteinander richtig zusammen mit die Leute kommunizieren.

Autorin

Und da ist es ganz egal, ob man weiße oder schwarze Haut hat:

O-TON -22- Eugenia Da Costa

Überall gibt es gute und schlechte Zeit. Man nimmt immer die positive Seite oder die gute Zeit. Die schlechten Zeiten, das ist normal – egal, ob du weiß bist oder dunkelhäutig, du bist einfach frei, und wenn du integriert bist, diese Liebe, diese Leute, du bist frei, das ist meine zweite

Heimat, obwohl ich bin dunkel, ich bin Willebadessener. Ich bin in Deutschland gekommen, da war ich 25 Jahre alt, jetzt bin ich 58. Ich gehöre jetzt hierher.

Autorin

Das war nicht immer so – damals, Mitte der 80er Jahre, hatte sie auch anderes erleben müssen:

O-TON -23- *Eugenia Da Costa*

Peu a peu, von Anfang war nicht so, aber jetzt – wir sind freie Leute, wir sind Willebadessener, meine Kinder sind schon groß und sind schon weg, aber die gehören hierhin.

Autorin

Keines ihrer Kinder lebt noch in Willebadessen: Ihr ältester Sohn ist Musiker in Berlin. Der jüngste Sohn Jeres gewann mit 15 Jahren den Kompositionswettbewerb in Ostwestfalen-Lippe. Noch heute widmet er jede freie Minute der Musik, hat zudem die Fotografie für sich entdeckt. Und: er organisiert gerade von Bielefeld aus seine Karriere als Model.

O-TON – 24- *Eugenia Da Costa*

Ich bin hier integriert - kann ich sagen. Ich fühle mich einfach wohl. Ich gehöre hier und ich bleibe auch hier, das ist meine zweite Heimat.

O-TON -25- *Johannes Da Costa*

Ich bin unglaublich stolz auf meine Mama. Diese Frau ist einfach mein größtes Vorbild. Sie ist nach Deutschland gekommen aus einem fremden Land, hat sich hier was aufgebaut, hat uns, ihre Kinder, super erzogen – und einfach unbeschreiblich, dieses Gefühl. Denn sie war ja selbst super jung gewesen, als sie gekommen ist und das, was sie bisher erreicht hat, das muss man erst mal schaffen. Ma, du bist einfach die Beste.

08 Musik Resurrection

Interpret+Komponist: Ange Da Costa

Eigenverlag

09 Musik “Deutscher Sonntag”

Interpret+Komponist: Franz-Josef Degenhardt

Label: Koch Unicursal, LC-Nr. 12677

Da treten sie zum Kirchengang an

Familienleittiere voran-

Hütchen, Schühchen, Täschchen passend

Ihre Männer unterfassend

Die sie heimlich vorwärts schieben

Weil die gern zu Hause blieben!

Und dann kommen sie zurück

Mit dem gleichen bösen Blick

Hütchen, Schühchen, Täschchen passend

Ihre Männer unterfassend

Die sie heimlich heimwärts ziehen

Dass sie nicht in Kneipen fliehn!

Pampapam, pampapapam...

Atmo Kirchen-Glocken

O-TON -26- Judith Kuckart

Es gab ganz viele Geschäfte hier im Ort. Und es gab, was ich ganz spannend fand, so diese Vitusprozession. Ich weiß, ich hatte immer ganz lange Haare, die länger waren als mein Rock, und ich durfte die an dem Tag offen tragen.

Autorin

Als schöne Erinnerung beschreibt die Theaterregisseurin Judith Kuckart die Vitus-Prozession. Sie findet noch heute statt - immer im Juni.

Der heilige Vitus gehört zu dieser katholischen Stadt. Um 300 gaben ihn seine Eltern – der Legende nach - zur Erziehung weg. Er wurde im christlichen Glauben unterrichtet. Als sein Vater davon erfuhr, wollte er seinen Sohn vom Glauben abbringen und später sogar umbringen. Vitus aber blieb standhaft, floh und bewirkte allerlei Wunder. Er starb als jugendlicher Märtyrer.

Atmo Kirchenorgel unterlegen

Autorin

Noch heute trägt die katholische Kirche mitten in Willebadessen seinen Namen.

Die Vituskirche thront direkt neben dem Schloss, dem ehemaligen Benediktinerinnenkloster aus dem 12. Jahrhundert. Und wenn die Glocken zur Messe läuten, dann ist oft Doris Salmen dabei. Ihre Familie lebt hier seit Urzeiten. Sie ist Organistin in der Kirche in Willebadessen – und die katholische Kirche ist ihre Heimat:

O-TON 27 Doris Salmen

Also, es ist natürlich in erster Linie mein ganz spezielles Umfeld hier, das Haus, in dem ich lebe, das ist umgeben von einem großen Garten mit sehr viel Natur- das ist einfach so schön da. Das ist die eine Geschichte, und die andere ist vom Gemeindeleben- also was uns immer so zusammenhält z.B., im Sommer ist dann das große Vitusfest, das wird immer riesig groß gefeiert und das ist ne tolle Sache. Wenn man sich mit allen möglichen Leuten aus dem Dorf an der Langen Straße zusammenfindet, um so einen Blument Teppich zu legen, das ist einfach toll. Da kommen selbst meine beiden Söhne, die selbst schon erwachsen sind und ganz woanders leben, das ist für die einfach schön.

Autorin

Und dann schwärmt sie leise weiter, von Weihnachten in der Kirche:

O-TON -28- *Doris Salmen*

Also Weihnachten spielen beide Söhne immer Geige, und das hat sich irgendwann mal eingebürgert, und das hat sich bis heute gehalten, dann fängt für mich Weihnachten an, wenn das ist.

Atmo Stadt

Autorin

Nach dem Abitur verließ die heute 61-Jährige erst mal ihr Städtchen - sie studierte, lebte im Ruhrgebiet, lernte ihren Mann kennen, gründete eine Familie und kam 18 Jahre später zurück in ihre Heimat:

O-TON -29- *Doris Salmen*

Ich war ja schon Gymnasiallehrerin. Aber wir hatten hier das Haus der Familie und meine Mutter lebte ganz alleine darin und aus dem Grund bin ich dann irgendwann zurückgekommen.

Also die Kinder waren noch relativ klein, der jüngere kam gerade in den Kindergarten, der andere in die Schule. Von daher war das ein guter Wechsel und mein damaliger Mann war damit einverstanden.

Autorin

Damals lebten noch ihre zahlreichen Tanten, Onkel, Cousins und Vetter in Willebadessen. Heute sind viele verstorben, die Kinder aus dem Haus.

Was die gebürtige Willebadesserin bedauert, ist der immer geringer werdende Zusammenhalt in ihrer Kirche. Da ist sie ein wenig neidisch auf das Miteinander in der zweitgrößten Glaubensgemeinschaft in Willebadessen.

O-TON -30- *Doris Salmen*

Wenn ich sehe, was sie musikalisch auf die Beine stellen- kirchenmusikalische Andachten um Weihnachten herum, das ist schon beachtlich. So Jugendchöre von 120 Leuten, die einfach richtig gut singen und das finde ich schon gut. Die haben also richtig viel Jugendarbeit. In der Woche auch, man sieht immer auch die Jugendlichen, wie aus dem Ei gepellt, gehen die dann zur Baptistenkirche mehrfach in der Woche – wo sehr viel Gemeinschaftsleben gepflegt wird.

Autorin

Doris Salmen sieht die Situation im Ort diesbezüglich kritisch. Das Zusammenleben sei mehr ein Neben- als ein Miteinander.

ATMO Straße, Bus fährt vorbei

Autorin

Seit 1950 sind etwa 4,5 Millionen Aussiedler nach Deutschland gekommen. In Willebadessen ließen sich rund 900 von ihnen nieder – viele sind heute Mitglieder der von ihnen gegründeten baptistischen Gemeinde. Hier findet ihr Leben statt – ganz im Sinne der Religion, hier treffen sich die Baptisten zum Beten, Musizieren, Singen, zur regelmäßigen Kinderstunde, hier werden sogar Prediger ausgebildet.

Eine ganze Wohnsiedlung entstand – mit zum Teil sehr großen Häusern.

Die Baptisten leben ihre sehr konservative Werteordnung – nehmen größtenteils weder am Schützenfest noch an Karnevalsumzügen teil, trinken keinen Alkohol und tanzen auch nicht. Das ist wohl aus religiösen Gründen verboten.

Darüber zeigen sich alteingesessene Willebadessener alles andere als glücklich. Sie schotten sich ab - heißt es, machten ihr Ding, fügen sich wenig in „unsere Traditionen“ ein - auch die Jugendlichen nicht.

Mehr als die Hälfte der Grundschüler sind Kinder von Russlanddeutschen. Es gibt wenig Durchmischung und nachhaltige Freundschaften, sagt Doris Salmen.

O-TON -31- Doris Salmen

Also wir haben schon über meinen jüngsten Sohn, der war befreundet mit – das war kein Baptist, aber eine Aussiedlerfamilie, und da sind die Kinder viel durcheinander gegangen und ich kannte die Eltern auch sehr gut, aber wir haben immer mal wieder Kontakte gehabt, aber so richtig zu ganz dicken Freundschaften, also unter uns Erwachsenen, ist es nicht gekommen.

Ich denke, es ist schon ein anderes Leben. Ich als emanzipierte Frau war dann eben anders gestrickt als die Mutter beispielsweise des Freundes. Die war auch total nett und hat auch so ihr Ding gemacht, aber da war so ne gewisse Sperre dann da. Und ich glaube weniger von meiner Seite, also eher von der anderen Seite.

Autorin

Immer noch zeigt sich die Gemeinde der Baptisten verschlossen. Schriftstellerin Judith Kuckart wollte sehr gern auch Vertreter dieser evangelisch-freikirchlichen Gemeinschaft zum Thema Heimat interviewen - ohne Erfolg:

O-TON -32- Judith Kuckart

Ich habe am Anfang, als ich gesucht habe, weil ich das wollte, weil es gibt drei Gemeinden, es gibt ganz viele Baptisten, habe ich bei den Oberbaptisten angerufen und hatte zweimal seine Frau am Telefon und diese Frau hat, habe ich später erfahren, 15 Kinder von diesem Mann. Sie hat im Grunde versucht, ihn zu schützen und vielleicht sogar zu verleugnen. Beim dritten Mal habe ich gesagt: „Mein Gott, ich bin's schon wieder, es ist mir jetzt eigentlich egal, jetzt mache ich mit ihnen einfach das Gespräch und dann hat die Frau sehr glücklich aufgelacht und hat gesagt: „Ach, so was wäre schön.“

10 Musik Wenn sie tanzt

Interpret: Max Giesinger

Komponist: Max Giesinger, Jens Schneider, Martin Haller

Label: BMG Rights Management, LC-Nr. 19813

Autorin

Der Friseursalon steht immer noch da, in der Langen Straße 19. Heute gehört er Friseurmeisterin Marion Menke, damals – als die Berliner Schriftstellerin Judith Kuckart die Sommer hier mit ihrer Oma verbrachte – gehörte er Tante Luzie. Und damit spielt dieser Schauplatz Willebadessens in der Theateraufführung HEIMATEN von Judith Kuckart eine Rolle:

ZITAT aus *Heimaten* von Judith Kuckart

Luzie geboren 1935

1,75 groß

Gewicht schwankend, mit den Jahren eher mehr als weniger

Friseurin mit Meisterprüfung in Dortmund Hörde 1958

...

Ein Friseursalon ist der Ort, wo private, delikate, intime Geschichten erzählt und weiter getratscht werden, von den üblichen Krankheitsbulletins bis zu verzweifelten Geständnissen.

...

In meiner Erinnerung ist sie groß und blond und trägt blaues Kostüm und Hochfrisur.

Warum hat sie so spät geheiratet, und wie viele Männer hat sie zuvor gehabt?

War sie zufrieden? Manchmal glücklich?

War sie eine echte oder eine falsche Blondine?

War ihr Blond vielleicht ein intelligentes Blond?

War Luzie ein Feger?

Oder einsam?

Oder Beides?

Hatte sie Haare auf den Zähnen?

Haare auf den Zähnen, ist das in ihrem Fall eine Berufskrankheit?

Autorin

Tante Luzie, Judith Kuckarts Patentante, ist für sie das Sinnbild einer emanzipierten jungen Frau auf dem Lande der 68er Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

O-TON -33- Judith Kuckart

Luzie war für mich im Grunde so ein Bond-Model und dadurch auch Heimat, also Orientierungspunkt, Wurzel, Anker. Vielleicht wegen der Haare, weil sie das Blond hatte, was ich nicht habe, weil sie - zu Heimat gehört ja auch immer dieses utopische Ding, so möchte ich einmal sein, da möchte ich auch einmal hin, also es ist ja nicht nur- da komme ich her, da will ich wieder hin zurück.

Autorin

Tante Luzie kehrte nach der Meisterprüfung zurück nach Willebadessen. Sie übernahm den Friseursalon des Vaters. Obwohl Judith Kuckart sich nicht erinnern kann, dass ihre Tante Luzie ihr jemals die Haare geschnitten hatte – das Haarschneiden war für sie immer eine grässliche Angelegenheit. Sie liebte ihre pech-schwarzen, langen, dicken Zöpfe mit dem kostbaren Rotstich.

O-TON -34-

Judith Kuckart

Also, eigentlich sehr kostbares Haar, asiatische Qualität, aber nicht blau-schwarz, sondern rot-schwarz, und meine Zöpfe wurden mir abgeschnitten- mit 13. Ich kriegte eine Pottfrisur, damit ziemlich viel Haar auch übrig blieb für eine Perücke für meine Mutter und ein Haarteil. Das Haarteil war allerdings so schwer, dass es nicht gehalten hat, sondern immer aus den Haaren meiner Mutter raus rutschte. Das habe ich meiner Mutter sehr übel genommen, und das ist eigentlich eine Form von Gewalt.

11 Musik Million years ago

Interpret: Adele

Komponist: Adele Adkins, Greg Kurstin

Label: XL Recordings, LC-Nr. 05667

Autorin

Gäste im Haus zu empfangen, das ist eine große Gemeinsamkeit von Irina Derksen aus Russland, Doris Salmen aus Deutschland und Eugenia Da Costa aus Afrika. Und sie ließen die Berliner Schriftstellerin und Theaterregisseurin Judith Kuckart in ihr Leben.

Fatema Alkhateeb aus Syrien gehörte auch dazu. Sie kam vor zwei Jahren als Kriegs-Flüchtling nach Deutschland, nach Willebadessen - dem Ort mit 3.200 Einwohnern, wo Ende der 1980er Jahre rund 900 Spätaussiedler ankamen und heute 71 Kriegsflüchtlinge leben.

Fatema Alkhateeb muss noch ein neues Zuhause finden, für sich und ihre Familie. Sie schrieb für Judith Kuckart auf, was für sie Heimat ist:

ZITAT aus *Heimaten* von Fatema Alkhateeb

Kriegsrealität

-Zwischen der Zerstörung und der Verwüstung.

-Zwischen dem Krieg und der Macht.

-Zwischen der Angst und den Sorgen.

-Zwischen der Krankheit und der Obdachlosigkeit.

-Zwischen der Kraft und der Schwäche.

-Zwischen den Träumen und der Realität.

-Zwischen dem Leiden und den Schmerzen.

-Zwischen der Wut und der Ohnmacht.

-Stehe ich mit meiner ganzen Existenz- mit meinem Sein.

-Ich brauche meine Familie, meine Freunde, meine Geliebten, meine Eltern.

-Ich liebe meine Heimat, mein altes Leben.

-Der Krieg ist so schwer, Trennung ist am schwersten.

-Veränderung ist nicht immer gut.

-Wohl und Unheil sind immer in mir.

-Aber die Wahrhaftigkeit ist immer das Leben.

Autorin

Fatema Alkhateeb lebt mit ihrem Mann und drei Kindern im sicheren Willebadessen. Sie zögert erst, als Judith Kuckart sie anspricht und mit den anderen Frauen bekannt machen will.

O-TON -35- Judith Kuckart

Dann hat die Fatema gesagt, sie sprach mit uns deutsch, zwar gebrochen, aber gut, ja, sie würde gerne Gedichte vorlesen. Wunderbar, ich habe sie gefragt, hast du welche dabei? In der festen Überzeugung, dass es ein großes Klangerlebnis ist, wenn jetzt arabisch erklingt. Dann holt sie einen dicken Schreibblock heraus, der ist von hinten bis vorne vollgeschrieben, und fängt an Gedichte auf Deutsch vorzulesen, die sie selbst geschrieben hat. Und sie sagt, sie erobert sich so die Sprache, indem die auf Klang geht, auf Reim geht - Syrien, mein Schatz, du bist mein verlorener Spatz.

Autorin

Durch Gedichte macht sich Fatema Alkhateeb mit Deutschland vertraut – und durch Gebäck:

O-TON -36- Judith Kuckart

Die sagte, als sie endlich zusagte, ich bringe auch ganz viel syrisches Gebäck mit, damit wie hier gemeinsam zusammen was essen können. Sie kam mit den Kindern und dem Gebäck. Im Schloss steht jetzt das Gebäck von Fatema auf dem Tisch. Als erstes kommt Eugenia. Eugenia sagt, oh schön. Es kommen meine sibirischen Freundinnen dazu. Und wir sitzen im Kreis, um das syrische Gebäck, essen es und jeder fängt an von seiner Flucht zu erzählen, während alle das syrische Gebäck essen. ... Und das sie weiter Kontakt gehalten haben und wenn das jetzt seine Kreis zieht, ist das doch wunderbar. Und bei den jungen wird es auch klappen.

Autorin

Sie alle engagieren sich tagtäglich für ihre Heimat – durch vorsichtiges Kennenlernen. Klar ist, es wird nur in der westfälischen Geschwindigkeit passieren, gemächlich, aber da wächst was Wunderbares zusammen.

O-TON -37- alle Frauen erklären in ihrer Sprache was Heimat für sie ist

Sehr viel Vertrautheit, gute Gefühl, Leute die man kennt, Landschaft, die man kennt, vertrautes. /Irina auf Russisch/ Eugenia auf .../

also bei mir ist es einmischen anders. Heimat ist da, wo ich herkomme und da wo ich hin will.

Da wo du bist

deine Sprache klingt wie ein Lied

bist du nicht akzeptiert, dann fühlst dich nicht wohl.

Autorin

Wann haben wir eigentlich genug Heimat? Judith Kuckarts Theaterstück gibt folgende Antwort:

ZITAT aus *Heimaten* von Judith Kuckart

So ein Leben ist – doch mehr als man glauben will – von dem bestimmt, was fehlt. Von den Lebenswegen bestimmt, die nicht gegangen wurden. Wir werden immer Vorstellungen von einem besseren Leben an einem besseren Ort mit einem irgendwie doch noch anderen, besseren Menschen hegen. Das ist nichts Schlimmes, solange wir uns ein Zuhause bauen, das gut genug ist und dieses ungelebte Leben nicht zu viel Macht über uns gewinnt.

Außerdem, vielleicht sind wir viel häufiger als wir glauben schon da, wo wir sein müssen.

Kennmusik

Sprecher vom Dienst

Im Dorf der Anderen –

Willebadessen in Ostwestfalen

Sie hörten eine Deutschlandrundfahrt von Elke Vieth

Inspiziert von dem Theaterstück HEIMATEN von Judith Kuckart,

es wurde für das Literatur- und Musikfest WEGE DURCH DAS LAND geschrieben und im August 2017 in Willebadessen aufgeführt.

Es sprachen: Renate Steininger und die Autorin

Ton: Ralf Perz

Regie: Roswitha Graf

Redaktion: Margarete Wohlan

Eine Produktion von Deutschlandfunk Kultur 2017